Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 57 (1982)

Heft: 6

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesichtet und gesiebt

Kantonalbanken senken Zinssatz für Neuhypotheken. Die meisten Kantonalbanken haben den Zinssatz für erste Hypotheken auf Wohnbauten von bisher 6,5 auf 6 Prozent gesenkt. Damit wird der Unterschied zwischen Neu- und Althypotheken wieder beseitigt.

Hypo Bern erhöhte Anleihebetrag. Die 5,25-Prozent-Anleihe der Hypothekarkasse des Kantons Bern von 1982 bis 1992, deren Zeichnungsfrist soeben abgelaufen ist, hatte einen sehr guten Erfolg. Der Anleihebetrag ist nämlich auf 40 Millionen Franken erhöht worden.

Tessiner Staatsbank. Die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte 5,25-Prozent-Anleihe von 1982 bis 1992 der Tessiner Staatsbank von 40 Millionen Franken hatte ebenfalls einen sehr guten Erfolg.

Billigere Baukredite in Basel und Luzern. Vor dem Hintergrund der allseitigen Entspannung des Zinsniveaus auf dem schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt haben auch die Luzerner Platzbanken und die Kantonalbanken beider Basel beschlossen, ihre Zinssätze für Baukredite um durchgehend einen halben Prozentsatz zu senken: Die Luzerner Banken haben ab sofort, die Basler Banken ab 1. Juli die Zinssätze für private Wohnbaukredite auf 6,5 Prozent, für gewerbliche Kredite auf 6,75 Prozent, für den Wohnbau mit staatlicher Unterstützung auf 6,25 Prozent und für Baukredite an öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf 6 Prozent festgesetzt. Die Basler und Basellandschaftliche Kantonalbank kündigten gleichzeitig auf den 1. Juli eine Herabsetzung ihrer Zinsen für Neuhypotheken um ebenfalls einen halben Prozentsatz an. Allerdings unter der ausdrücklichen «Voraussetzung, dass sich bis Anfang Sommer keine Kehrtwendung» in der Zinslandschaft einstelle. Die Luzerner Banken haben dagegen noch keine Senkung des Neuhypothekensatzes beschlossen, das Thema stehe aber zur Diskussion, erklärte ein Sprecher der Kantonalbank.

1981 mehr Wohnungen als im Vorjahr erstellt. Im vergangenen Jahr sind in den Schweizer Gemeinden mit über 2000 Einwohnern mehr Wohnungen erstellt worden als 1980. Dagegen ist die Zahl der Baubewilligungen zurückgegangen. In den letzten zehn Jahren berücksichtigte das Biga in seiner Wohnbaustatistik gemäss den Ergebnissen der Volkszählung von 1970 jeweils 595 Gemeinden. In diesen 595 Gemeinden wurden im vergangenen Jahr 30 371 Wohnungen erstellt, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 2084 oder 7,4 Prozent entspricht. Ausserdem wurde für 36 545 Wohnungen die Baubewilligung erteilt, was eine Abnahme um 1514 Einheiten oder 4 Prozent bedeutet. Ende 1981 waren zudem 34 949 Wohnungen im Bau, also fast gleichviel wie vor Jahresfrist.

Umsatz- und Gewinnzuwachs bei den Zürcher Ziegeleien. Bei Konzern und Stammhaus der Zürcher Ziegeleien hat sich die gegen Ende Jahr etwas abflachende Baukonjunktur noch nicht im Geschäftsergebnis für 1981 niedergeschlagen. Im Gegenteil hat sich der Cash flow von Mutter und Töchtern erneut verbessert, und erstmals seit mehreren Jahren konnte im Konzern das Verhältnis von Cash flow zu Umsatz wieder leicht erhöht werden.

Bauvolumen um 5 Prozent gesunken. Der Bauwert verzeichnete 1981 unter Berücksichtigung der Teuerung einen realen Rückgang von rund 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil des Wohnungsbaus am gesamten Bauvolumen ist, so das «Bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt, gemessen am Vorjahr um 3 auf 37 Prozent zurückgegangen. Trotz dieser Nachfrageberuhigung seit Mitte 1981 ist der Anteil der Bautätigkeit am Bruttosozialprodukt stabil geblieben und liegt mit 15 Prozent über dem europäischen Durchschnitt. Die Zahl der Beschäftigten hat zur Jahresmitte lediglich 0,6 Prozent abgenommen. Die abgeschwächte Nachfrage zeigt, so weiter das «Bulletin», auch der Auftragseingang, der mit 13,15 Milliarden Franken wertmässig um 4 Prozent kleiner war und noch im Vorjahr eine Zunahme von 17 Prozent verzeichnete. Parallel dazu ist der Arbeitsvorrat bis Anfang 1982 auf 7,08 Milliarden Franken gesunken. Noch gut ausgelastet ist zurzeit das Baunebengewerbe, das aus der gestiegenen Nachfrage nach Renovationen, Energiesparmassnahmen und Fenstererneuerungen Nutzen zieht.

Kiesabbauer drohen mit Preiserhöhungen. Gegen 700 Kiesgruben gibt es heute in der Schweiz. Gemeinsam fördern sie alljährlich 30 bis 35 Millionen Kubikmeter Bau-Rohmaterial. Jetzt bangen sie um ihre Zukunft, weil ihnen Umweltschützer, Naturfreunde und immer strengere Gesetze das Leben schwer und vor allem teurer machen. Die Interessen der Kiesabbauer kollidieren vor allem mit der Sicherung der Grundwasservorkommen. Seit 1971 das Gewässerschutzgesetz in Kraft ist, wird es für die Kiesabbauer immer schwieriger, zu ihren Abbaugründen zu kommen. Der Branchenumsatz des Kiesgewerbes hat die Milliardengrenze längst erreicht und trotzdem müssen immer noch gegen zehn Prozent des gesamten Bedarfs aus dem nahen Ausland importiert werden; das sind ca. drei Millionen Kubikmeter.

Pro Einwohner ein Kubikmeter Holz. Der Holzverbrauch ist im Jahr 1980 um beachtliche 27 Prozent auf knapp 6,8 Millionen Kubikmeter angestiegen. Ziemlich genau die Hälfte davon fällt auf den Sektor Stammholz, wovon im Vergleich zum Vorjahr 19 Prozent mehr verbraucht wurde. Der zweitwichtigste Bereich, das Industrieholz (Anteil am Gesamtverbrauch 39 Prozent), konnte mit 40 Prozent die höchste Wachstumsrate verzeichnen. Schliesslich erhöhte sich auch der Verbrauch an Brennholz, er stieg mit einem Anteil von 11 Prozent um etwas über 25 Prozent.

Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service

Tel. 301 44 44

ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH